

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 177.

Sonntag den 26. Juni.

1853.

Bekanntmachung.

Eine Partie Hauspähne, in Klaftern gefest, soll

Donnerstag den 30. d. M.

von früh 9 Uhr an beim städtischen Lagerhose vor dem Halle'schen Thore meistbietend und gegen baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig, den 25. Juni 1853.

Des Rathes der Stadt Leipzig Baudeputation.

Bekanntmachung.

Ungefähr 90 bis 100 Klaftern altes und zwar theils weiches, theils hartes Bauholz sollen im städtischen Bauhose in der Johannisvorstadt

Freitag den 1. Juli d. J.

von früh 9 Uhr an meistbietend und gegen baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig, den 25. Juni 1853.

Des Rathes der Stadt Leipzig Baudeputation.

Sparcassen, Renten-, Capital- u. Lebensversicherungen.

(Eingefendet.)

III.

Es würde zu weit führen und kann deshalb nicht der Zweck dieser Aufsätze sein, durch einzelne Beispiele zu zeigen, auf welche Art in jedem Falle die „Teutonia“ Versicherungen abschließt, was in jedem einzelnen Falle von den Versicherenden verlangt wird und was die „Teutonia“ dagegen gewährt.

Die Absicht des Einsenders ist nur die, die allgemeinen Grundzüge dieser neuen Versicherungsbank zu besprechen und hierdurch auf eine Anstalt aufmerksam zu machen, welche bei der großen Mannichfaltigkeit der Versicherungsverträge, welche sie in sich vereint, und der Sicherheit, die sie bietet, unzweifelhaft bald einen sehr großen Wirkungskreis erlangen wird, und welche eben durch die große Mannichfaltigkeit, die sie vor allen ähnlichen Anstalten auszeichnet, und durch die geringen Beträge, bis zu welchen herab sie Versicherungen annimmt, gewiß Jedem die sicherste und beste Gelegenheit giebt, mit Vortheil für sich oder die Seinen zu sorgen.

Was nun die von der „Teutonia“ beabsichtigten Versicherungsarten anlangt, und zwar zuerst die auf Renten, so können dies entweder Leibrenten oder Ueberlebensrenten sein. Erstere können wiederum entweder sofort, von Einzahlung des von dem Versicherenden zu gewährenden Capitals, angetreten werden (Leibrenten mit unmittelbarem Genuß) oder sie können erst nach Ablauf eines gewissen Zeitraumes beginnen (aufgeschobene Leibrenten).

Alle Versicherungen dieser Art nehmen, sobald sie für das ganze Leben abgeschlossen sind, nach Ablauf des fünften Jahres von der abgeschlossenen Versicherung an gerechnet, Theil an der Dividende der Bank; die Dividende wird dann zugleich mit der Rente von der Bank berichtet.

Die Versicherungen auf Leibrenten bieten Allen denen, die von ihrem Vermögen leben müssen, dessen Zinsenertrag jedoch nicht für sie ausreicht, so wie Allen denen, welche Vermögen, aber keine erwünschten Erben haben, oder welche bei Lebzeiten über ihr Vermögen disponiren, aber sich zugleich selbst vor Mangel im Alter sicherstellen wollen, die Gelegenheit zur vortheilhaften Anlegung von Capitalen. Sie können sehr zweckmäßig von Aeltern benutzt werden, um ihre Kinder bei ihren Lebzeiten zu etabliren oder dieselben auszustatten oder auch sonst ihre Kinder mit Capital zu unterstützen, wenn diese vielleicht in die traurige Lage versetzt sind, mit ihren

Gläubigern accordiren zu müssen, und zwar dies Alles, ohne sich selbst für ihre späteren Lebensstage Entbehrungen auferlegen zu müssen.

Wer Verbindlichkeiten zur Alimention eines Kindes hat, wer für ein Kind Schulgeld, das Geld zur Erlernung einer Kunst oder eines Handwerks mit den wenigsten Opfern erlangen will, der kann dies durch eine solche Leibrente auf Zeit erreichen, eben so wie auf diese Art die so lästigen Auszüge beseitigt, Lasten aller Art abgetödt, Käufe gegen Leibrente abgeschlossen werden können.

Eheleuten oder anderen durch die Bande der Liebe verbundenen Personen kann wohl mit vollem Rechte die Versicherung auf Leibrenten mit unmittelbarem Genuß empfohlen werden, welche die „Teutonia“ so lange zahlt, als entweder zwei bezeichnete versicherte Personen leben oder noch eine von beiden.

Die Ueberlebensrenten eignen sich vornehmlich zur Versorgung von Wittwen und Waisen, so wie alter treuer Diener, deren Zukunft durch den Tod ihres zeitlichen Erhalters gefährdet erscheint; auch dem, welcher gern für seine alten Aeltern für den Fall sorgen möchte, daß er eher als diese versterben sollte, bietet die „Teutonia“ hierzu die beste Gelegenheit.

Bei Erwähnung dieser verschiedenen Renten-Versicherungen kann es nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß die „Teutonia“ aufgeschobene Leibrenten gegen einen entsprechenden Abzug schon früher, als ursprünglich angenommen worden, antreten läßt, daß alle Renten nach Uebereinkunft in jährlichen, halbjährlichen, ja sogar monatlichen Raten erhoben werden können, daß die Bank gestattet, daß Renten auf andere Personen übertragen, also verkauft, verpfändet oder cedit werden können, und daß sie sogar Umwandlungen von Leibrenten in Versicherungen auf von ihr zu zahlendes Capital nicht von der Hand weist.

Von den Versicherungen auf Capital dürfte wohl die Sparcasse, als die bekannteste, zuerst zu erwähnen sein.

Diese Sparcassen-Versicherung unterscheidet sich von den in Sachsen in vielen einzelnen Dtschaften bereits bestehenden Sparcassenanstalten vornehmlich dadurch, daß sie nicht, wie diese, nothwendig in ihrer Thätigkeit auf einen kleinen Umkreis und dessen Bewohner beschränkt ist, sondern überall da in das Leben tritt, wo die „Teutonia“ durch ihre zahlreichen Agenten vertreten ist, also eine allgemeine Sparcasse ist; sie ist aber auch nicht in der Höhe der Summe, die ihr Jemand anvertrauen kann, auf die engen Grenzen beschränkt, der die städtischen Sparcassen unterworfen sein müssen, wenn sie nicht zu ihrem Nachtheile ihren eigentlichen Zweck, den Unvermögenden eine Gelegenheit zu geben, ihre

geringen Ersparnisse nutzbringend und sicher anzulegen, aus dem Auge sehen wollen. Die „Teutonia“ verzinst zur Zeit das ihr übergebene Geld zu 3% und giebt Zins auf Zins. Sowohl dem Besitzer des von der Bank über seine Einlage ausgestellten Sparcassenscheines, als auch der Bank steht eine dreimonatliche Kündigung zu; doch hat sich die Bank auch bereit erklärt, nach Ueberkunft solche Scheine schon früher gegen Baarzahlung einzulösen. — Diese Sparcassenscheine, auf deren Rückseite die bezügliche Zinsberechnungstabelle abgedruckt ist, so daß ein Jeder im Stande ist, den wachsenden Werth seiner Einlage zu berechnen, werden zur Zeit in Summen von 10 Thln. ab ausgegeben.

Die Versicherungen auf nach im Voraus bestimmter Frist zahlbare Capitale, welche die „Teutonia“ ebenfalls übernimmt, können nicht nur als Sparcasse in Anwendung gebracht werden, sondern eignen sich vorzugsweise zu Accreditorungen, Sicherstellung von Gläubigern, so wie namentlich auch zu Stiftungen, welche erst nach Jahren in das Leben treten sollen. Bei dieser Art der Versicherung steht es dem Versicherenden frei, ob er durch einmalige Einzahlung eines angemessenen kleineren Capitals sich diesen Anspruch an die Bank erwerben will, oder ob er durch Einzahlung von jährlichen bestimmten Beiträgen, welche jedoch nur bis zu seinem Ableben zu leisten sind, diese Sicherheit erlangen will. — Auch für den Fall einer nur einmaligen Einzahlung solcher terminlicher Beiträge ist die Bank zur Auszahlung der ganzen versicherten Summe gehalten. Von dieser Versicherungsart unterscheidet sich:

die Versicherung auf ein nach im Voraus bestimmter Frist, aber nur bei Lebzeiten des Versicherten zahlbares Capital dadurch, daß hier die Bezahlung davon abhängig ist, daß der Versicherte auch den Zeitpunkt erlebt, für welchen das Capital zugesichert ist. Diese Versicherung kann ebenfalls durch Capitalzahlung oder jährliche Prämien bewirkt werden.

Diese billige Versicherungsart eignet sich wohl vorzugsweise zu Verschaffung von Altersversorgungen, zu Erlangung von Ausstattungsgebern, Lehrgeldern u. s. w.

Die Einzahlung der jährlichen Prämien an die Bank kann bei dieser Versicherungsart auch noch von dem Tode des Versicherenden abhängig gemacht werden, so daß zwar mit dem Tode des Versicherenden die jährlichen Prämienzahlungen an die Bank aufhören, nichtsdestoweniger aber den Versicherten zu dem angelegten Zeitpunkt, wenn dieser denselben erlebt, von der Bank das Capital selbst ausgezahlt wird. Nicht nur daß diese Versicherungsart bei den Versicherungen langjähriger Diener, bei Wittwen- und Altersversorgungen sehr zu empfehlen ist, so ist sie auch ganz vorzüglich geeignet, zu Herbeischaffung der sogenannten Einstandsgelder zum Behuf der Befreiung vom Militärdienste benutzt zu werden.

Die Lebensversicherungen auf Capital dienen dazu, entweder sein eigenes Leben oder das einer dritten Person zu versichern; sie können aber auch von dem Leben zweier Personen abhängig gemacht werden, und zwar in der Art, daß entweder die versicherte Summe bei dem Tode des Zuerststerbenden an den Ueberlebenden ausgezahlt wird, oder erst bei dem Tode des Zuletzterbenden zu berichtigen ist; diese Versicherungen können aber auch so eingegangen werden, daß das versicherte Capital nur dann ausgezahlt wird, wenn eine bezeichnete Person die Andere überlebt; in diesem Falle würde daher, wenn der Ersterwähnte zuerst verstirbt, das Capital nicht zur Auszahlung gelangen. Bei allen diesen Lebensversicherungen nimmt der Versicherer an der von der Bank zu gewährenden jährlichen Dividende Theil, und dieselben können entweder durch einmalige Capital-Einzahlung oder durch vorher nach Zeit und Größe festgesetzte Terminzahlungen erlangt werden. Da nun die „Teutonia“ schon Versicherungen auf zehn Thaler annimmt, und zwar sowohl durch Capital- als durch Prämienzahlungen, so eignet sich diese Versicherungsart auch besonders zur Benutzung als Grabcasse oder Begräbnißgeld.

Diese Lebensversicherungen auf Capital können auch mit denen auf Altersversorgung vereinigt werden, indem man sich so versichert, daß die Bank ein bestimmtes Capital bei Erreichung eines vorher festgesetzten Alters oder, falls man vor dessen Erreichung versterben sollte, gleich nach dem Tode auszahlt.

Wie Leibrentenversicherungen in Capitalversicherungen, so können auch diese in jene umgewandelt werden.

Sämmtliche, durch eintretenden Todesfall zahlbar gewordene Capitalien zahlt übrigens die Bank ohne Abzug und zwar innerhalb der nächstfolgenden drei Monate, von erlangter und gehörig bescheinigter Mittheilung des erfolgten Todes des Versicherten an gerechnet.

Indem Einsender hiermit diese Mittheilungen beendigt, verweist

er noch auf die von der „Teutonia“ ausgegebenen Statuten, so wie vor allem auf den von dieser Bank ausgegebenen Prospect, welcher eine jede dieser erwähnten Versicherungsarten durch Beispiele erläutert, und im Locale der Bank (Katharinenstraße Nr. 9) und von deren Agenten unentgeltlich ausgegeben wird; auch glaubt er schließlich noch auf das in dem erwähnten Prospect erwähnte Anerbieten der „Teutonia“ hinweisen zu können, nach welchem sich diese zu Uebernahme der Verbindlichkeiten von Grabcassen, Begräbnißgeldvereinen, Wittwencassen, Pensionscassen und dergl., welche es in ihrem Interesse finden, sich einer größeren Bank anzuschließen, bereit erklärt.

Das St. Johannisfest zu Leipzig.

Das St. Johannisfest, unstreitig mit zu den schönsten Deutschlands gehörend, verdient mit Recht auf feierliche Weise begangen zu werden, und sollte namentlich dieses Fest ein allgemeineres werden. —

Mit Recht aber verdient die Einwohnerschaft Leipzigs besonders dankenswerthe Anerkennung für die Art, wie sie dieses Fest feiert. Nur können wir mit der Art und Weise der Ausführung eines solchen Festes, wenn man sich streng an den Begriff dieser Feier, an ihren Zweck hält, nicht einverstanden sein, und sei es uns erlaubt, das verehrl. Publicum auf einige Mißbräuche aufmerksam zu machen.

Was ist der Zweck des St. Johannisfestes? — Es ist ein Fest, was ausschließlich unseren Verstorbenen gelten soll, wir sollen uns an diesem Tage vorzugsweise mit ihnen beschäftigen.

Auf welche Weise wird dieses Fest in Leipzig gefeiert? — Man bekränzt an diesem Tage sämmtliche Gräber, Glockengeläute ertönt, Gottesdienst wird abgehalten! — Während man traurig gestimmt den Friedhof verläßt, wird man plötzlich durch Tanzmusik wie aus einem Traume erweckt; man glaubt auf eine Messe oder ein Vogelschießen verfeßt zu sein. Jubel kommt Einem von der jauchzenden Menge entgegen, Belustigungen aller Art finden wir vor, und doch wird dieses Fest ein Todtenfest genannt, ein Fest, unseren Verewigten zu Ehren abgehalten.

Auf diese Weise geht natürlich der Eindruck, den dieses Fest auf einen Jeden machen müßte, total verloren.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß dieses Fest in dieser Weise zum letzten Male in Leipzig gefeiert worden ist, daß vielmehr, will man der Sinnlichkeit Genüsse verschaffen, diese zu einer passenderen Zeit mit anderen Gelegenheiten, nicht aber mit einem Todtenfeste vereinigt werden. Wir sollten meinen, es könnte dieser Uebelstand bald, und zwar ohne große Schwierigkeiten beseitigt werden, und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß wir nächstes Jahr ein „Johannisfest“ im wahren Sinne des Wortes feiern mögen.

J o h a n n i s f e s t .

Am Johannistage fand auch in diesem Jahre in dem immer mehr zu schönen Gärten aufblühenden Johannisthale die gewöhnliche durch die Besitzer jener Gärten veranlaßte Versammlung statt, welche keinen andern Zweck hat, als daß sich einmal Menschen aller Classen bei einem Spaziergange begegnen, und unter freiem Himmel bei Anhörung einfacher Musik ein Glas Bier trinken sollen. Dieses Fest hebt sich immer mehr zu einem eigentlichen Volksfeste und vertritt das Volksvergnügen, welches früher um diese Zeit in der Bürgerau statt fand. Hauptsächlich betheiligen sich die Gartenbesitzer, welche Gäste zu sich laden, ihre Gärten besonders verzieren u. s. w.

Ebenso erhöht sich die jährliche Feier, welche an diesem Tage auf dem Johannistfriedhofe zum Andenken an die Verstorbenen stattfindet.

An beide Orte finden ordentliche Wallfahrten statt.

Manche Leute wollen freilich die Verbindung beider Feste in so großer Nähe wegen der im Johannisthale stattfindenden fröhlichen Musik und der mit Erfrischungen aufgestellten Zelte nicht gutheißen; wenn indeß dort Raas und Ziel gehalten wird, und man in der Fröhlichkeit nicht ausschweift, dürfte sich auch gegen ein so harmloses Fest im Johannisthale wenig sagen lassen.

Berichterstatter hat bis gegen 7 Uhr etwas Ungebühliches nicht wahrgenommen, auch soll später etwas Unangenehmes nicht vorgekommen sein. Gut wird es sein wenn man darauf hält, daß das fragliche Fest bloß bis höchstens 10 Uhr Abends dauert.

△

Der Fleischerplatz.

(Eingefendet.)

Bei großer Sentimentalität kann es allerdings passiren, daß ein „Dhfenkopf“ uns Schrecken einflößt, oder ein „Gehirn“ uns außer Fassung setzt, auch können unter Umständen uns „Blutstropfen“ Angst einjagen.

Dem geehrten Berichterstatter über die „Dhfenköpfe“ am Fleischerplatz müssen wir also unter gewissen Annahmen Recht geben und ihm dankbar sein, daß er uns auf jene Momente aufmerksam gemacht hat, worinnen am besagten Orte die „Dhfen“ die Köpfe gewaschen werden. Aber, wie schon angedeutet, sind es doch nur Momente, in denen jene Waschungen vorgenommen werden, und ein solcher Moment mag's gewesen sein, als der geehrte Berichterstatter den Fleischerplatz betrat, wo dann wieder einmal ein Dhfenkopf seine Waschung empfing.

Mit dem geehrten Berichterstatter sind wir vollkommen einverstanden, doch wir wollen weiter gehen als er: wir wollen nicht nur nicht die Dhfenköpfe als Erscheinung am Fleischerplatz als wünschenswerth hinstellen, sondern wir verlangen die Entfernung der ganzen Dhfen; wir verlangen die Verlegung des Dhfenhauses — des Schlachthauses, namentlich in seiner jetzigen, ärmlichen Gestalt.

In kleineren Städten giebt es bessere und an zweckmäßigeren Orten angebrachte Schlachthäuser als in der großen Handelsstadt Leipzig, und die Commune sollte hier etwas thun können.

Der Fleischerplatz muß überhaupt auf Jeden den Eindruck von einem vernachlässigten Orte machen. Denn außer jenem Momente, den unser geehrter Berichterstatter anführt, worinnen unbekümmert und im Angesicht eines gebildeten Publicums „dumme Dhfen“ die Köpfe gewaschen werden, giebt es hier sogar Momente, welche an eine längst verschwundene Zeit mit ihren Bedürfnissen erinnern.

Wir meinen zuerst den unschönen Trockenplatz, sodann die Stangen- und Leiterleute, so wie die offene Kohleniederlage.

Alle drei Dinge sind garstige Schlagschatten an Leipzigs freundlichen Promenaden, sie verleihen dieser Gegend ein dörfliches Ansehen.

Wenn der Fremde, der in seinen Wanderungen in der Stadt und um die Stadt einen schönen Eindruck von Leipzig bereits in sich aufgenommen hatte, auf dieses Terrain tritt, wo die blutigen Waschungen gerade im Gange sind, der Kohlenstaub durch die Luft wirbelt, die gefärbten Zeuge an Seilen befestigt flattern, und die himmelhohen Stangen und Jacobsleitern ihm den Weg sperrend entgegenstehen, — was soll er denken? Was soll er denken, daß diese Dinge gerade hier — zwischen Thaliens Tempeln — stehen und vorgehen?

Und weil wir einmal am Fleischerplatz sind und ihn beschauen, so bitten wir den freundlichen Leser, mit uns an die „Hahnreibrücke“ zu treten, wo jenseits der Brücke eine Treppe*) in den styr'schen Fluß führt — denn auch sie erinnert stark an die Vergangenheit und Vergänglichkeit aller Dinge. Die zweite Stiege abgestürzt und heruntergebrochen, die übrigen Stiegen ohne Gefahr nicht mehr zu betreten, und wir können es erleben, daß nächstens eine schöne Köchin, die aus dem styr'schen Fluß schöpfen will, in's Wasser — fällt. Wer hat's dann zu verantworten?

Auch mag bei dieser Gelegenheit der zu niedrigen Thüre erwähnt werden, durch welche man zur Treppe gelangt, weil sie mit Leichtigkeit von kleinen Kindern überklettert werden kann.

*) Ist am 25. Juni durch eine neue ersetzt worden.

Anmerk. v. Red.

Extrafahrten.

Wie jedem Menschen der Gang eigen ist, sich bisweilen aus der alltäglichen Sphäre des Geschäftslebens herauszureißen, so ist es bei dem Leipziger Publicum in ganz besonderem Grade der Fall, durch Ausflüge nach näheren oder entfernteren Gegenden sich ein edles Vergnügen zu verschaffen, und die Leipziger stellen alljährlich ein bedeutendes Contingent zu den unser Vaterland durchreisenden Wanderern. Ob dies durch die Einförmigkeit der Umgebungen unserer Stadt oder in irgend etwas Anderem bedingt ist, wollen wir hier unerörtert lassen. Manches interessante Naturschauspiel hat bisher noch nicht die Beachtung gefunden oder finden können, die es wohl mit Recht verdient, denn obgleich gegenwärtig das Reisen durch die Eisenbahnen in beträchtlichem Maße gegen früher erleichtert worden, so ist es doch bei den jetzigen materiellen Zeiten für Viele ein unübersteigliches Hinderniß, sich dem Genuß entfern-

terer Naturschönheiten öfters hingeben zu können, daß die Kosten der Reise zu beträchtlich sind. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft hat sich durch Gewährung der allsonntäglichen Extrafahrten schon vielen Tausenden zu großem Danke verpflichtet, welchen dadurch Gelegenheit wurde, die reizenden Partien der sächsischen Schweiz zu besuchen. Noch giebt es aber auf entgegen-gesetzter Seite, in dem Erzgebirge, viele interessante und imposante Gegenden, an deren Durchstreifung sich ein erhabenes Vergnügen zu verschaffen bisher verhältnismäßig nur Wenigen vergönnt war, denn das Directorium der sächsisch-bayerischen Staatsbahn scheint sich gerade nicht sehr geneigt zu fühlen, dem Publicum durch öftere Veranstaltung von Extrafahrten den häufigern Genuß kleiner Gebirgswanderungen zu erleichtern, welchen der Leipziger in Ermangelung heimathlicher Gebirgszüge doppelt zu schätzen weiß. Wir ersuchen daher das verehrl. Directorium der genannten Bahn im Namen zahlreicher Reiselustiger, häufigere Extrafahrten veranstalten zu wollen und die Dauer derselben, wie es bei der Leipzig-Dresdner Bahn geschieht, bis Dienstag auszudehnen, da es für die größte Anzahl sicher auch interessant ist, die erzgebirgische weltbekannte Industrie in vollem Werkeltagsstreiben zu schauen, den vielen bedeutenden Fabrikorten und Bergwerken einen Besuch abzustatten, was des Sonntags wegen des Stillstandes der Geschäfte weiter nichts Anziehendes darbietet. Daß diese Einrichtung der Casse der Staatsbahn keinen Schaden bringen, sondern nur nützen kann, ist sicher, denn immer größer würde die Zahl der die Extrafahrten Benutzenden werden.

Wächte diese Bitte bei der verehrl. Direction der sächsisch-bayerischen Staatsbahn geneigte Berücksichtigung finden; es könnte sich dieselbe der allgemeinen dankbaren Anerkennung der reiselustigen Leipziger versichert halten.

H. Z.

Stadttheater.

Zu seiner zweiten Gastrolle hatte Herr Marr die Partie des Marquis de la Seiglière in dem Intriguenstück „Helene von Seiglière“ von Jules Sandeau, deutsch von W. Friedrich, gewählt. Es bot sich dem geehrten Gaste hier hinreichende Gelegenheit dar, sein bedeutendes Talent zur feinen Komik zu bewähren. Er gab ein äußerst wohlgetroffenes Bild eines jener alten französischen Edelleute, die geboren und erzogen in der Luft des Hofes Ludwig's XV. u. XVI., als halb rührende, halb komische Ruinen einer untergegangenen Herrlichkeit in der neuen, ihnen unbegreiflichen Zeit einsam und verlassen dastanden und nur mit Widerstreben sich den Anforderungen derselben fügten. Die Darstellung solcher Charaktere ist wohl sehr dankbar, aber keineswegs leicht, denn abgesehen von dem dazu gehörigen feinen Anstand, darf der Darsteller es nicht veräumen, neben der maßvollsten Persiflage uns jetzt lächerlich erscheinender Vorurtheile, Ansichten und Gewohnheiten des Adels des alten Regimes, auch das ernste, sittliche Moment zur Anschauung zu bringen, welches in dem consequenten Festhalten an einmal für recht und gut erkannten Principien in allen Fällen stets zu finden ist. Herr Marr löste nun diese schwierige Aufgabe und ließ jene ernstere Seite durchblicken, so oft dies überhaupt die Situationen und Worte des Stückes gestatteten. Wir können daher sagen, daß des Gastes Leistung eine künstlerisch vollendete war. Wünschenswerth wäre es nur gewesen, das Stück selbst hätte an Werth nur einigermaßen der trefflichen Darstellung des Gastes entsprochen. Vielleicht haben wir im weiteren Verlaufe des Gastrollen-Cyklus des Herrn Marr noch Gelegenheit, sein Talent zum Komischen in einem, höheren künstlerischen Anforderungen genügenden, Werke sich entfalten zu sehen. — Die nächst der Partie des Marquis hervorragendste und dankbarste Rolle im Stücke ist die des Advocaten Desturnelles, welche von Herrn v. Dhegraven — den wir in letzter Zeit ungern auf den Bretern vermist haben — mit Gewandtheit und Feinheit durchgeführt wurde. Alle anderen Rollen waren gut besetzt, das Stück ging daher mit der Glätte und Abrundung, welche bei dergleichen Erzeugnissen der komischen Muse unerlässlich sind, und wir nennen von den Darstellern der übrigen Hauptpersonen mit besonderer Anerkennung Fr. Liebich (Helene), Frau Eide (Baronin Baubert) und Herrn Rudolph (Bernard).

Jubiläum.

Heute feiert der Markthelfer in der Handlung J. D. Weidert hier, Carl Friedrich Kind aus Lindenthal gebürtig, sein 50jähr. Dienstjubiläum.

Im Jahre 1803 ist er in den Dienst des jetzigen Besitzers der Handlung getreten und hat, in den ersten Jahrzehnten bis zu seiner Verheirathung auch Hausgenosse der Familie, bis dato denselben ununterbrochen seine treuen Dienste gewidmet. Ehre dem rechtschaffenen Manne!

Vermischtes.

Elektrisches Licht. In London hat man, wie die „N. Z.“ vor Kurzem berichtete, die wichtige Entdeckung gemacht, das elektrische Licht so zu bereiten, daß man Farben fabricirt und nebenbei das Licht gewinnt. Man wählt die dabei zu verwendenden Metalle und Säuren so, daß der Niederschlag das kostbarste Berliner Blau, ein schönes Gelb, eine blaue, grüne, weiße, braune und rothe Farbe liefert. Jede Batterie soll in zwölf Stunden 2 £ reinen Gewinn geben. Das Licht selbst ist nur mit dem Sonnenlichte zu vergleichen. Es läßt blau und grün so richtig erscheinen, wie am hellen Tage. Seine Strahlen tragen so weit, bis die Krümmung der Erdkugel sie verdeckt. Man hat es sechs deutsche Meilen weit gesehen. Es bedarf keiner atmosphärischen Luft und brennt unter Wasser wie im Vacuum. Man beabsichtigt aber nicht bloß, es in seiner vollen Kraft zur Beleuchtung von Städten, Tunneln, Bergwerken und Taucherglocken, zu Leuchttürmen und optischen Telegraphen, sondern auch für häusliche Zwecke zu benutzen. Es ist dazu nichts weiter nöthig als eine gehörig eingerichtete Lampe anzuschaffen und durch Drähte mit der beliebig weit entfernten Batterie zu verbinden. Wenn das System im Großen zur Anwendung kommt, wenn in jeder bedeutenden Stadt eine leuchtende Batterie aufgeführt ist, so wird man auch zu andern Zwecken als zur Erleuchtung Ablager davon machen, z. B. für die Electrotypie, zur Entschwefelung der Steinkohlen, zur Verwandlung des Kochsalzes in Bleichlauge. Auch das noch ungelöste Problem, die Electricität als bewegende Kraft zu benutzen, wird durch die Verminderung der Kosten erleichtert. Zur Ausbeutung der Erfindung hat sich eine Actien-Gesellschaft mit 250,000 £ Capital gebildet, und wenn sie auch von ihren schönen Farben in dem Prospectus einen zu reichlichen Gebrauch gemacht haben sollte, so wird immer mit dem Ablauf des Patents eine schätzbare Erfindung mehr ohne Entgelt Gemeineigentum werden.

Der „Bengal Hurkaru“ erzählt: Neulich ist der seltene Fall vorgekommen, daß eine indische Wittwe aus einer Braminen-

familie in Korrenggar wieder geheirathet hat. Ihr eigener Schwiegervater vermählte sie an einen Dorfnachbar. Sie war in ihrem neunten Jahre Wittwe geworden, also den Freuden des Lebens noch lange nicht abgestorben, aber die Orthodoxen des Orts sind trotzdem vor heiliger Entrüstung außer sich, denn wenn eine Wittwe von edler Kaste sich nicht lebendig verbrennen läßt — was schon skandalös genug ist — so sollte sie wenigstens ein lebenslängliches Cölibat beobachten. Die Orthodoxen im Orte haben nicht nur die Familie der Neuvermählten und die des Schwiegervaters excommunicirt, sondern haben jeden in Bann erklärt, der bei der Hochzeit ist oder trinkt. Aber groß ist die Macht des Goldes. Die Geächteten sind reich und haben bereits eine gute Anzahl zu einer toleranten Weltanschauung bekehrt.

Die ostindische Compagnie hat der englischen Regierung eine Tonne Samen der indischen Eeder „Deodar“ zugestellt. Hier bewährte Gärtner sind beauftragt, den heiligen Baum der Braminen in verschiedenen Gegenden Englands auszusäen. Er giebt vorzügliches Bauholz und ist ein großer Schmuck der Landschaft.

Der gewöhnliche Hausschwamm wird in Frankreich zum Gelbfärben der Wolle benutzt, was um so wichtiger ist, als es an einer echten Farbe für gelbe Wolle noch gänzlich fehlen soll.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt. Auf dem Kirchhofe zu Pevsey in der englischen Grafschaft Dorsetshire befindet sich folgende Grabstein-Inschrift: „Hier ruhen die irdischen Reste der Lady D'Looney, Großnichte des unter dem Namen „der Erhabene“ bekannten Burke. Sie war freundlich, leidenschaftlich und tief religiös; auch malte sie in Wasserfarben und sandte mehrere Gemälde auf die Ausstellung. Sie war die liebliche Cousine der Lady Jones und solcher ist das Himmelreich.“

Briefkasten.

Da Herr Franz S. H. unserer Aufforderung ungeachtet nicht den Muth zu haben scheint, mit uns in näherer Bekanntschaft zu treten, so werden wir auch das, was er uns gesendet, nicht abdrucken lassen, so wenig wir gegen die von ihm vertretene Sache, die aus voller Ueberzeugung auch die unsere ist, etwas einzuwenden haben, sobald sie nur in Wahrheit beruht. Die Redact.

Leipziger Börse am 25. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Gold.	Eisenbahnen.	Br.	Gold.
Altona-Kieler	108	—	Sächs.-Baiersche . .	91 3/4	—
Berlin-Anhalt. La. A.	—	133 1/2	Sächs.-Schlesische .	103	—
do. La. B.	—	—	Thüringische	—	110 3/4
Berlin-Stettiner . . .	—	153 3/4	Preuss. Bank-Anth..	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	94 7/8	94 1/2
Fr.-Wilh.-Nordb. . . .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	213 1/2	—	desbank. La. A.	168 1/2	—
Löbau-Zittauer	35 3/4	35 3/8	do. La. B.	158 1/4	—
Magdebg.-Leipziger.	311	—	Braunsch. Bank . .	115 1/4	114 3/4

Leipziger Producten-Börse am 25. Juni.

Getreide. Der niedrige Barometerstand bei täglich vielem Regen hat dem Productengeschäft wieder einiges Leben zugeführt, und besonders war Weizen heute sehr gefragt und von 60 bis 65 ₰ bezahlt. Roggen 55 ₰ Bf., 54 ₰ bezahlt. Gerste 40 ₰. **Rüböl.** Im Delhandel seit Dienstag keine wesentliche Veränderung. **Spiritus** bei geringem Angebot und eben so schwachem Begehre sehr variirend; 33—33 1/2 ₰ bezahlt, 34 ₰ Bf.

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./O. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgens 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U., letzter Zug mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnhof]; (B) über Rödterau: 4) Morgens 5 1/2 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgens 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vorm.

- 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a. M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgens 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mittags 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I. und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München: 1) Morgens 6 U.; 2) Vorm. 11 1/2 U.; 3) Abds 5 U. mit Uebernachten in Plauen; 4) Nachts 10 1/2 U. [Sächsisch-Bayersch. Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgens 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 2) Morgens 7 1/2 U. (Güterz.); 3) Mittags 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterz.), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Weissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

Öffentliche Bibliotheken:

- Vollbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.
- Telegraphen-Bureau,** Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.
- Archäologisches Museum** von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Große Kunstausstellung des Leipziger Kunstvereins im großen Saale der Centralhalle, 10—5 Uhr.

Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cab. de lect.), Centralhalle, Salon d. Badehauses, v. früh 8 bis Abds. 10 U.

Stadt-Theater. 22. Abonnements (XXIII. Bons) = Vorstellung. **Der Prophet.**

Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Eugen Scribe deutsch bearbeitet von Louis Kellsta b. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Johann von Leyden	Fräul. Buch.
Hides, dessen Mutter,	Fräul. Mayer.
Bertha, dessen Braut,	Herr Schneider.
Jonas,	Herr Brassin.
Mathisen, } Wiedertäufer,	Herr Schott.
Zacharias, }	Herr Stürmer.
Graf Oberthal	Herr Reichardt.
Ein Kriegshauptmann	Fräul. Dienelt.
Erste Verkäuferin	Fräul. Kallburg.
Zweite Verkäuferin	Fräul. Grendona.
Erste Bäuerin	Frau Müller.
Zweite Bäuerin	Herr Hanke.
Erster Bürger	Herr Buchmann.
Zweiter Bürger	Herr Herboldt.
Erster Bauer	Herr Gramer.
Zweiter Bauer	

Landleute beiderlei Geschlechts. Ritter und Knappen. Hauptleute und Soldaten der Wiedertäufer. Schlittschuhläufer. Weiber und Kinder. Reichswürdenträger. Großwähler. Mönche. Bagen. Knaben. Trompeter. Trabanten. Volk v. Münster. Kaiserl. Heerführer u. Soldaten. Ort der Handlung: Der 1. und 2. Act spielt in Holland. Die übrigen in und bei Münster. Zeit 1534.

*** Johan von Leyden — Herr Keer, Herzogl. Coburg-Gothaischer Kammerfänger, als Gast.

Im dritten Act: Quadrille, auf Schlittschuhen ausgeführt vom Corps de Ballet.

Redowa, getanzt von Fräul. Roth u. Herrn Balletmstr. Granzow.

Sommer-Theater in Gerhard's Garten. Heute Sonntag den 26. Juni: **Doctor Faust's Zauberkräppchen.** Posse mit Gesang in 3 Acten und einem Vorspiel in 1 Act von Hopp. Musik von Hebenstreit. (Anfang 6 Uhr.)

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lisse, 1. Et.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Volkmar's Hof neben d. Post.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Schwimmbassin, Dampf-, Bannen- u. Fichtennadel-Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Louis Dumont's Seiden- und Wollensfärberei, Reichel's Garten, Vordergebäude.

C. Müller's Druck-, Färberei und Möbelglätterei, Fleischerplatz Nr. 5.

Weisswaaren, Stickereien, Tüll und Spitzen bei **Budolph Taenzer**, Petersstrasse Nr. 46.

**K. Heike, } Erzeugb. Stickereien } Grimm. Str. 3.
{ & Spitzen-Manufactur, }**

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher } K. Heike.
zu wirklichen Fabrikpreisen.

J. W. Andorf empfiehlt sein Möbel-Magazin, als: Tische, Stühle, Sopha u. eigener Fabrik, im Hofe der Barfußmühle.

Hauptkleidermagazin von **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus.

Carl Käpner's Kleidermagazin, Hainstraße Nr. 25, Lederhof, hält stets vollständiges Lager eleganter Herrenkleider.

G. Schulze's Strohhutfabrik und Bleiche, Hainstraße, Hotel de Pologne.

Uhrenlager und Uhrenreparatur von **L. W. Scholle**, Markt Nr. 12.

Haupt-Depot der Casseler Streichhölzer-Fabrik bei **A. Weisinger**, Zeiger Straße Nr. 2.

Herrmann Friedel ertheilt zu jeder Zeit Tanzunterricht. Wohnung: Johannisgasse Nr. 10. (Unterrichtslocal: Brühl Nr. 64).

Bekanntmachung.

Am Vormittag des 21. d. Mts. ist in der Gewandhausauktion hier selbst mittelst Taschendiebstahles ein schwarzledernes, rothgefüttertes und an einem defecten Schlosse kenntliches Porte-monnaie, worin sich ohngefähr 19 Thaler, aus einem fünfthalerigen, außer den einthalerigen Cassenscheinen, so wie Silber- und Kupfergelde bestehend, befunden haben, entwendet worden.

Wir bitten um alsbaldige Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des Gestohlenen führen kann.

Leipzig, den 23. Juni 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag Frau Theresien verw. Kohlmeier hierorts sollen die derselben eigenthümlich zugehörigen Immobilien, als:

- 1) der in hiesiger Stadt gelegene „Gasthof zum Engel“ und
- 2) zwei in der Lausigker Flur gelegene Feldgrundstücke, künftigen

14. Juli l. J.

im Wege der freiwilligen Subhastation durch mich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, notariell verkauft werden.

Indem ich dies hierdurch öffentlich bekannt mache, lade ich zugleich alle Erstehungslustigen ein, am oben gesetzten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Gasthose zum Engel sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Subhastationsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, sind aber auch vorher in meiner Wohnung einzusehen. Lausigk, am 18. Juni 1853.

Brgmstr. **Herrmann Gülde**, requir. Notar.

Auction.

Den 29. dieses Monats sollen im großen Joachimsthale im Hofe links eine Treppe hoch Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an verschiedene Möbel, Betten und Hausgeräthschaften gegen sofortige Baarzahlung notariell versteigert werden durch

Adv. **Carl Hartung**, requir. Notar.

Das unter Nr. 112 in Lindenau gelegene Haus- und Gartengrundstück mit vollständiger Einrichtung zur Schwarzbrodbäckerei soll **Montag den 27. d. M.**

Vormittags 11 Uhr

an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei Herrn Gastgeber Hentschel im blauen Ros zu Leipzig.

Ein von der französischen Akademie geprüfter Lehrer wünscht unter sehr billigen Bedingungen Unterricht in der französischen Sprache sowohl Anfängern als Solchen, die sich darin auszubilden gedenken, nach der neuesten und leichtfaßlichsten Methode zu ertheilen. Zu treffen Hainstraße im goldnen Hahn Morgens von 7 bis 9, Mittags von 1 bis 2 Uhr.

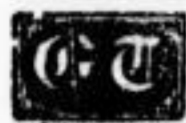
3 Cylus von Lectionen in der Arithmetik und kaufmännischen Wissenschaften sind wieder offen Brühl Nr. 28, 1 Treppe hoch.

Warmbrunn in Schlesien.

Allen das Riesengebirge besuchenden geehrten Reisenden empfiehlt sein **Hôtel de Prusse** zur gütigen Beachtung der Besitzer
Warmbrunn, im Juni 1853.

S. Bruchmann.

Theater-Bons. Dem geehrten Publicum werden Bons à 20 %, 15 %, 10 %, für 9 %, 7 % u. 4 1/2 % empfohlen
Thomas Kirchhof Nr. 26, 2 Treppen, hinter der Kirche.



Klettenwurzel-Oel

in bekannter guter Qualität, das Glas für 5 % ist wieder angekommen bei
Gebrüder Tecklenburg.

Billiger Verkauf.

3/4 breite echtfarbige Kattune, die Elle 3 % und 3 1/2 %.

Bedruckte **Jaconnets** und **Mousseline**, die Robe zu 1 %, 2 % und 3 %.

Mixed Lustre, die Robe 2 % bis 2 % 15 %.

Halbthibet u. **Halbcachemire**, die Robe 2 1/2 u. 3 %.

3 Ellen grosse Sommer-Umschlage-Tücher à 1 % 15 %, 2 % bis 3 %.

Rein leinene französische Batist-Tücher und **Batist** nach der Elle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

3 Ellen grosse Cachemire-Tischdecken à 3 %, 4 % und 5 %.

Sommer-Châles, Barège-Longchâles à 5 %, 6 % und 7 %.

Feine französische gewirkte Longchâles, herabgesetzt auf 12, 15 und 25 %.

Besonders für Herren:

Sommerbuckskin und **andere Sommerhosenstoffe** sehr billig.

Englische gedruckte und **gewirkte Piqué-Westen** herabgesetzt auf 10 % und 15 %.

Sommerhalstücher u. **Sommercravatten** herabgesetzt auf 3 %, 4 %, 5 % und 7 1/2 %, bei

Gustav Markendorf,

vormals J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbach's Hof gegenüber.

G. B. Heisinger
Mauricianum.

Feinste Pariser Herrenhüte.

Kopfhaar-, Reif- und Biqué-Röcke,
so wie **Bettdecken**

in weiß und bunt gewirkt und wattirt empfiehlt billigt
Ernst Seiberlich.

Schlesische Pack-Leinwand,

3/4 breit à 1 1/12 % netto Courant pr. Stk. von 50 Berliner

7/8 = à 1 1/12 % Ellen

empfehlen **Otto Rohringer,** Petersstraße Nr. 29, 2. Etage.



Bademützen

Von einer neuen Art festen Stoff sind für **Damen und Herren** vorrätig.
G. B. Heisinger im Mauricianum.

Ein Hamburger Haus consignirte mir 1 Kiste feine baumwollene echt englische Strümpfe, die bei Abnahme von 1/4 u. 1/2 Dbd. zum Fabrikationspreis verkauft werden.

Carl Netto, Petersstraße Nr. 23.

Reise-, Eisenbahn- und Damentaschen empfiehlt in Auswahl
Carl Netto.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage werden **Mouffelin-Kleider** für 1 % 25 % verkauft.

Ein Partie Westenstoffe, worunter einige Muster, die sich auch zu Kinder-Rutten eignen, sind billig zu verkaufen Brühl Nr. 28, 1 Treppe.

100 Ctr. gute harte Waschseife

à Ctr. 6 % empfiehlt **A. Leonhardt,** Petersstraße Nr. 23.

Talgseife à 4 % 8 % 1 %, empfiehlt

A. Leonhardt, Petersstraße Nr. 23.

Verkauf einer Villa.

Veränderung halber bin ich gesonnen, meinen im Dorfe Plagwitz, eine halbe Stunde von Leipzig, gelegenen Landsitz zu verkaufen. Derselbe besteht aus einem massiven, modern gebauten Herrenhause, einem wohnlich eingerichteten Seitengebäude, Pferde-stall, den übrigen zur Wirthschaft nöthigen Stallungen und Remisen, einem schön angelegten Garten mit reizender Aussicht auf Wiese, Wald und Stadt und einem Warmbadehause, nebst einigen Aekern Feld und Wiesen. Das Grundstück bietet wegen seiner schönen Lage, so wie seiner bequemen und gefälligen Einrichtung viel Annehmlichkeiten. Den darauf Reflectirenden werde ich selbst nähere Auskunft ertheilen.
S. Kraft.

Ein freundliches Haus mit Garten in Lindenau ist mit 200 % Anzahlung zu verkaufen. Näheres Halle'sche Str. Nr. 7, 1 Tr.

Ein hiesiges sehr besuchtes, mit großem Garten, Stallungen u. versehenes Grundstück, in welchem seit Jahren die Schankwirthschaft betrieben wurde, ist durch mich zu verkaufen. 5000 Thlr. dürfte Käufer vorläufig dazu disponibel haben müssen.
Hainstraße Nr. 5. **Dr. Schmutz.**

Eine Buchbinderpresse

zum Gold- und Blinddruck steht für 72 Thlr. zum Verkauf bei **Bogt & Buch,** Barfußmühle.

Zu verkaufen sind Verhältnisse halber 2 Divans und sechs Stühle, grüne Linde im Hofe quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen sind billig ein Kirschbaum-Divan und eine Ditomane Glockenplatz Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen ist billig eine Brückenwaage große Windmühlenstraße Nr. 49 parterre.

Zwei Brückenwaagen und ein Handrollwagen, sämmtlich gebraucht, sind zu verkaufen. Die Exped. d. Bl. nennt den Verkäufer.

Von Einem Königl. Preuß., Königl. Sächs. und Königl. Würtemb. Ministerio concessionirte

Kräuterpomade

zur wirklichen Erzeugung der Haare, unter der Garantie, daß diese Pomade bis spätestens in einem Jahre den Haarwuchs auf kahlen Stellen des Kopfes vollkommen und kräftig wieder herstellt. Bei ausgebliebener Wirkung nach der erwähnten Zeit verpflichten wir uns den Betrag wieder zurückzuerstatten. Auch liefern wir die Pomade, daß der Betrag nach der Wirkung gezahlt wird, das Honorar ist hierbei allerdings höher, wo sich dann der Patient an die Fabrik selbst zu wenden hat. Es befördert diese Pomade auch einen sehr starken Bartwuchs in kurzer Zeit. Das Lager befindet sich allein bei Herrn **Theodor Pätzmann** in Leipzig in der Centralhalle. Der Preis pro Topf 4 Thlr. (halbe Töpfe 2 Thlr. ohne Garantie, weil sie nicht stets ausreichend sind).

Erfinder **Nothe & Comp.** in Berlin, früher in Köln.

Immerwährend stehen trockene Lehmsteine zu verkaufen bei
F. Champagner in Lindenau, Nr. 64.

Ein sehr schöner, sehr zu empfehlender 2 1/2 Jahre alter Neufundländer Hund männlichen Geschlechts ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein junger schwarzer Wachtelhund Ulrichsgasse Nr. 49.

Zu verkaufen sind zwei ganz weiße Pudeln, 1/4 Jahr alt, Colonnadenstraße Nr. 2.

Verkauf von trockenem Birken- und Ellern-Holz.

Birken-Scheite à Klafter 6 fl 20 kr , Ellern 5 1/2 fl , und verschiedene andere Hölzer verkauft fortwährend zu den äußerst billigen Preisen
J. S. Freyberg,
Zangenberg's Gut.

La Cassualidad,

eine schön brennende kräftige Domingo-Cigarre (Bremer Fabrikat) wurde mir zum sofortigen Verkauf in einer Partie von **30 mille**

übergeben. Ich bin ermächtigt, dieselben zu dem enorm billigen Preis von 9 Thlr. pr. mille zu verkaufen, kann jedoch nicht unter 1 mille abgeben. — Proben à 25 Stück bitte ich billigt zu entnehmen bei
Otto Rohringer,
Petersonstraße Nr. 29, 2. Etage.

Ausgezeichnetes

Rixinger Sommerlagerbier

aus der Chemann'schen Brauerei

haben wir stets am Lager und verkaufen dasselbe sehr billig.

Möckel & Freitag
in Zwickau.

Wairant von Aepfelwein

à Flasche 5 Ngr. und Frankfurter Aepfelwein à Flasche 3 Ngr. empfiehlt und verkauft
Emmerich Kaltschmidt, Klostersgasse Nr. 7.

Natürliche Mineral-Brunnen

sind von Mat-Füllung wieder angekommen:

Adelheidsquelle,
Biliner Sauerbrunnen,
Dryburger,
Eger Salzquelle,
Eger Wiesenquelle,
Eger Franzensbrunnen,
Emser Kränchen,
Emser Kessel,
Geilnauer,
Homburger Elisabethquelle,
Kreuznacher Elisabethquelle,
Kissinger Rakoczy,

Marienbader Kreuzbrunnen,
" Ferdinandsbrunnen,
Pyrmonter Stahlbrunnen,
Saidschitzer Bitterwasser,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Pälnaer Bitterwasser,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Selters, echt Nassauer,
Wildunger,
Weilbacher Schwefel,
Wittekind Salzbrunnen,

Carlsbader

Marktbrunnen, Mühlbrunnen, Neubrunnen, Schlossbrunnen, Sprudel, Theresienbrunnen, große und kleine Krüge, bei Hunderten, Duzenden, auch einzelne Krüge empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Kreuznacher Mutterlaugen-Salz, Wittekind Mutterlaugen-Salz, Seesalz

in Centnern und Pfunden verkauft
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Täglich mehrere Sorten Gefrorenes empfiehlt die Conditorei von **C. A. Kemde,** Schützenstraße Nr. 12; auch kann rohes Eis nach Belieben abgelassen werden.

Bierniederlage v. Altscherbitz,

Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe links, empfiehlt sehr gutes Braumbier; abgestoßenes zu jeder Zeit, à Kanne 8 Pfennige und jede Mittwoch von früh 1/2 9 Uhr an Jungbier à Kanne 7 Pfennige.

Pappfabrik

von **C. F. Weber,** Nonnenmühle, kauft fortwährend Papierspähne, Hadern u. s. w.

Wer ein gebrauchtes Pianoforte billig verkaufen will, wolle seine Offerte einsenden an
Karl Welz, Tischlerkrugstraße Nr. 22 in Magdeburg.

Zwei junge gebildete Damen aus hiesiger Gegend, welche in der ersten Hälfte des künftigen Monats nach Marienbad zu gehen genöthigt sind, auch dort bereits Quartier bestellt haben, suchen zur Reise dahin eine Gesellschaft, entweder eine Familie oder eine Dame, der sie sich anschließen könnten.
Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Tischler, guter Arbeiter, zum Kastenbau in der Fortepiano-Fabrik von **F. Chemnitz,** Königsplatz Nr. 18.

Nr. 8

alte Burg findet ein guter Möbelpolierer dauernde Arbeit.

Ein gutgeschulter Knabe, welcher Schriftfeger werden will, kann sich melden oberer Park Nr. 12, 1 Treppe.

In leichten Knopfmacherarbeiten geübte Mädchen finden in meiner Fabrik dauernde Beschäftigung.
W. A. Walther,
Petersonstraße, 3 Hofen.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches schon in einer Wirthschaft gedient hat und in der Küche nicht unerfahren ist. Zu erfragen in der Wirthschaft zur durren Henne bei Hrn. Lauser.

Gesucht wird zum 1. Juli a. c. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches gut waschen und kochen kann, Frankfurter Straße Nr. 26, 1. Etage rechts.

Ein Mädchen für die Küche wird zum 1. Juli gesucht Dresdenstraße Nr. 54, 2 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen findet einen Dienst Centralhalle, 3 Treppen.

Gesucht wird von einem ordentlichen und fleißigen jungen Menschen, nicht von hier, jetzt oder nächsten Ersten ein Dienst als Kellner. Offerten beliebe man unter H. H. # 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, in allen feinen weiblichen Arbeiten, so wie im Schneidern und Puzmachen erfahren, sucht zum 1. Juli eine Stelle in einem Geschäft oder ein sonstiges angenehmes Engagement. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter Chiffre # A. T. # gefälligst niederzulegen.

Eine Amme vom Lande, vorzüglich empfohlen, sucht ein Unterkommen und kann sofort anziehen. Wo? weist die Expedition d. Bl. nach.

Logis-Gesuch für Michaelis d. J.

Johannisgasse, Dresden Straße, lange Straße, Reudnitzer Straße u., oder auch in Reudnitz, doch nicht zu abgelegen vom Thore, wird ein kleineres Familienlogis nebst Garten im Preise von 40 bis 50 Thln. zu miethen gesucht. Adressen unter A. Z. bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familienlogis im Preise von 50—80 fl . Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre C. A. niederzulegen.

Ein Familienlogis, sofort beziehbar, bestehend aus zwei Stuben und Zubehör, wird zu miethen gesucht. Adressen werden angenommen Gerberstraße Nr. 28 parterre.

Zu miethen gesucht wird von ein paar stillen Leuten zu Michaelis d. J. in der innern Dresdner Vorstadt bis zum Halle'schen Thore ein kleines Familienlogis. Adressen mit Preisangabe bittet man Ritterstraße Nr. 45 im Sambrinus niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis von ein paar pünctlich zahlenden Leuten in der Nähe des bairischen Bahnhofes ein Familienlogis im Preise von 30—40 Thln. Adressen bittet man abzugeben kleine Windmühlengasse Nr. 7, im Hofe quervor 1 Treppe.

Gesucht wird ein freundliches Logis von einem pünctlich zahlenden Beamten in der Nähe der beiden Bahnhöfe, bestehend aus einigen Stuben, Kammern und Zubehör. Man bittet gefälligst Adr. niederzulegen bei Hrn. Kaufmann Schreckenberger, Schützenstr.

Gesucht wird sofort ein Logis von 40—50 fl , von pünctlich zahlenden Leuten, womöglich Windmühlengasse, Zeiger Straße oder Johannisgasse. Adressen bittet man abzugeben Zeiger Straße, Gewölbe Nr. 7.

Sollte Jemand eine Familienwohnung von 2 bis 3 Stuben und einigen Kammern sogleich oder Anfang Juli abzulassen haben, so wird um gefällige Anzeige sub T. II 3. durch die Exped. d. Bl. gebeten.

Unter Adresse C. C., abzugeben in der Exped. d. Bl., wird von einem jungen Mann ein möbliertes Stübchen im Preise zu 24 fl gesucht.

Restaurations-Verpachtung.

Von Michaelis d. J. an ist eine in der inneren Stadt befindliche, mit Billard und Gasbeleuchtung versehene Restauration zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Ser.-Dir. Adv. Sig, kleine Fleischergasse Nr. 4.

Eine Wirthschaft in der innern Stadt ist sofort zu verpachten. Näheres Halle'sche Straße Nr. 7, 1 Treppe von früh 9—12 Uhr.

Vermiethung. Ein großer Hausstand, eigener Verschluß, mit zwei Ausfahrtstischen, außer den Messen, Schuhmacherg. 6, bei der Besitzerin.

Ein kleines Gewölbe ist sogleich oder zu Michaelis d. J. zu vermieten Gerberstraße Nr. 16.

Im Wollrabe'schen Hause, Erdmannstraße Nr. 1, ist ein kleines Logis für 48 fl jährlich von Michaelis ab zu vermieten durch Adv. Cerutti, Administrator.

Am Floßplatz Nr. 18 ist in der 2. Etage ein freundliches Logis, bestehend in drei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör und Gärtchen von Michaelis d. J. an zu vermieten und in der 1. Etage daselbst das Nähere zu erfahren.

Zu Michaelis ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 53, 2 Treppen.

Zu vermieten: eine Stube, ganz separat, hell. Näheres Reudniger Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist den 1. Juli eine fein möblierte Stube mit Kammer Nicolaisstraße Nr. 15, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, so wie Stube und Kammer als Schlafstellen Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 4 Tr.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Juli eine freundliche Stube mit separatem Eingang Georgenstr. Nr. 16, 1 Tr. rechts vorn.

Zu vermieten ist eine helle freundliche Stube mit Möbeln, mit oder ohne Bett, Neumarkt Nr. 11/18, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundlich möblierte Stube an einen Herrn oder Dame neue Straße Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Stübchen ohne Möbeln an eine einzelne Person Eisenbahnstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Eine möblierte Stube mit Alkoven, separatem Eingang und Haus-schlüssel ist zu vermieten. Näheres Georgenstr. Nr. 15 b parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Holzgasse Nr. 16, eine Treppe in der Schmiede.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang alte Burg Nr. 1, neben Kupfer's Garten parterre rechts.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren kleine Fleischergasse Nr. 29, im Hintergebäude 3 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für Herren Johannisgasse Nr. 28 parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Johannisgasse Nr. 32, 1 Treppe vorn heraus.

Einige Schlafstellen sind an ganz solide Herren 2 Treppen vorn heraus offen Universitätsstraße Nr. 21.

Sommerfest der Gesellschaft „Neunzehner“ im Schützenhause

heute den 26. Juni.

Anfang 3 Uhr.

Die Programme, in Empfang zu nehmen bei Herren Hausknecht & Köhler, Petersstraße Nr. 13, besagen das Nähere.

Da die inneren Räume unseres Schützenhauses sich eben so vorthellhaft zu allerhand Vergnügungen eignen, so wird das Sommerfest auch bei ungünstiger Witterung stattfinden, so daß etwaiges Regenwetter keineswegs hindernd einwirken soll.

NB. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, ihre Billets bei Herren Hausknecht & Köhler abzuholen.

Die Vorsteher.

PARISER SALON. Heute Sonntag und morgen Montag Tanz nach Flügel und Geige. Accord 3 Uhr.

Zweinaundorf.

Heute den 26. Juni Nachmittags Concert. Mittags wird table d'hôte gespeist. Zu diesem Besuch ladet ein hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst ein Fr. Drabant.

NB. Die Spaziergänge durch Garten und Park sind sehr angenehm.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von E. Starcke.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag frischen Obst- und div. Kaffeeluchen, große Auswahl warmer und kalter Speisen und vorzüglicher Getränke bei Concert, wozu wie freundlichst einladen. Zerbe & Jürges.

NB. Morgen Montag Schlachtfest.

Hierzu eine Bellage.

Leipziger Tageblatt.

2012

Sonntag

(Beilage zu Nr. 177.)

26. Juni 1853.

Weil's Salon.

Ansichten von Nord-Amerika sind täglich von früh bis Abends zu sehen. Entrée 2 1/2 \mathcal{R} . Kinder 1 \mathcal{R} .

Extrafahrt nach Kösen

Sonntag den 3. Juli. Abfahrt früh 5 Uhr. Ankunft in Kösen 8 Uhr. Rückfahrt von Kösen Abends 8 Uhr. Auch gelten die Billets bis Montag Abend zu jeder Fahrt. Billets können von jetzt an nur bis Freitag den 1. Juli Mittags 12 Uhr ausgegeben werden. **S. Kühne**, Johannisgasse Nr. 12.
NB. Es findet nur diese einzige Fahrt statt. **D. D.**

Tanzunterricht. Den 1. Juli beginnt ein neuer Tanzkursus. Geehrte Herren und Damen bitte ich um baldige Anmeldung. Wohnung große Windmühlenstraße Nr. 31. Unterrichtslocal Moritzstraße Nr. 2. Montags und Mittwochs Übungsstunde.
E. Werner, Tanzlehrer.

Montag den 4. Juli beginnen meine Tanzübungs- u. Unterrichtsstunden. **Aug. Witzleben**, Tanzlehrer.
Wohnung: Nicolaisstraße Nr. 14, Quandt's Hof.
Unterrichtslocal: Saal der löbl. Schneiderinnung.

Reichsring. Heute 7 Uhr in Geißler's Salon.

Heute von 4—1/2 10 Uhr Thonberg.
Reichsring.

Humoristen. Donnerstag den 30. Juni Kränzchen im Wiener Saal. Billets sind abzuholen Gerberstraße Nr. 49. **D. B.**

ODEON. Heute Sonntag und morgen Montag starkbesetzte Concert- u. Ballmusik von **C. F. S. i e c k**, wobei in letzterer nachstehende neue Tänze mit zur Aufführung kommen: Der Zeitgeist, Walzer von Fahrbach; Julietta-Polka von Martin; Hortensia-Galopp von Behrens.
Anfang heute 3 Uhr.

Bonorand.

Heute Sonntag den 26. Juni
Concert von Fr. Niede.
Anfang 3 Uhr.
Das Nähere besagen die Programme.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 26. Juni
Concert des Musikchor L. Pohle.
Anfang 3 Uhr. Die Programme enthalten das Nähere.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag **CONCERT.**
Anfang 4 Uhr. Näheres besagen die Programme.
Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Leipziger Salon.

Heute Sonntag
Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Leipziger Salon. Bei der heutigen Concert- und Tanzmusik werde ich mit feinem Kaffee u. Kuchen, so wie mit div. anderen Speisen u. Getränken bestens aufwarten, wozu ergebenst einladet **E. F. Haserkorn.**

TIVOLI. Heute Sonntag
Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

Zur Aufführung kommen: **Amaryllis-Walzer** und **Genrietten-Polka** von Lumbye (neu). **M. Wend.**

Wiener Saal. Heute Sonntag
Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. **M. Wend.**

Colosseum. Heute Sonntag
Concert- u. Tanzmusik.
Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Rübner's Salon
in Neuschönefeld. Heute den 26. Juni musikalisch-humoristische Gesangs-Vorträge in verschiedenen Costüms von **E. Oberländer.** Anfang 7 1/2 Uhr.
Kinder haben keinen Zutritt.

Sternschießen
im Gasthose zu Connewitz heute Sonntag den 26. Juni, wozu ergebenst einladet **E. G. verw. Dieckhoff.**

Grosser Kuchengarten.
Heute Sonntag den 26. Juni
CONCERT von 3—6 Uhr.
B. Herfurth.

Großer Kuchengarten.
Heute Concert, wobei ich mit Stachelbeer-, Erdbeer-, Kirsch-, Eisenbahn-, Propheten- und hundertjährigem Kuchen, diversen Kaffee Kuchen, ff. Bäterischem, ausgezeichnetem Lagerbier und Abends mit warmen Speisen bestens aufwarten werde. **E. Martin.**

Schlenzig.
Heute starkbesetztes Concert. Mit guten Speisen und feinen Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein **J. G. Polster.**

Thekla.
Heute Sonntag großes Concert (Militärmusik).

„Leutsch.“ Mit frischem Kuchen, guter Milch, div. Speisen u. Getränken, f. Bieren und Weinen werde ich bestens aufwarten. **Fr. Schöber.**

Die **Brandbäckerei** empfiehlt Kirsch- und Erdbeerkuchen mit Sahnequark, Stachelbeer-, Suifler-, Dresdner Sieb- und mehrere Sorten Kaffee Kuchen. Um gütigen Besuch bittet **E. Deutschel.**

Heute Sonntag

großes Militär-Concert in Stützeritz

vom Chore des ersten Jäger-Bataillons (20 Mann).

wobei Allerlei mit Cotelettes, à Portion 5 \mathcal{R} , gepöckelte Lende mit Schmorkartoffeln, Spargel mit Cotelettes oder Schinken, Beefsteak und Eierkuchen, Stachelbeer-, Erdbeer-, Kirsch-, Spritz- und mehrere Kaffeeuchen, ff. Baiarisches von Kurz, vorzügliches Schälze.**Lützschena.**

Heute Sonntag den 26. Juni

großes Extra-Concert vom Musikchore des R. S. 4. Jägerbataillons.

NB. Omnibusse stehen von 1 Uhr an am Waageplatze.

Franke, Restaurateur.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag grosses Concert.

C. Hausteil.

Das Gasthaus und die Restauration in Gaschwitz, nahe an der ersten Station der sächs.-bairischen Staatsbahn gelegen, empfiehlt seine neu eingerichtete Restauration einem geehrten Publicum bestens. Durch schnelle Bedienung, guten Kaffee, gute Biere und gute Speisen werde ich mich meinen geehrten Gästen immer auf's Beste zu empfehlen suchen. Eine neue Regalbahn, so wie der naheliegende Hardt (zu einem Spaziergange geeignet) werden meinen geehrten Gästen Unterhaltung verschaffen. Um recht zahlreichen Besuch bittend empfiehlt sich hochachtungsvoll

Heinrich Oppenrieder, Restaurateur.

Mariabrunnen. Heute Sonntag ladet zu Stachelbeer-, Biez- u. a. feinen Kaffeeuchen, gutem Kaffee, feinen Weinen, ff. Baiarischem und vorzüglichem Lagerbier von S. Derbfuß, so wie zu guten warmen und kalten Speisen freundlichst ein M. Kraft.

Feldschlößchen. Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee und Kuchen, so wie zu ff. Gose und Lagerbier ergebenst ein A. Nadig.

Eis von frischen Erdbeeren und ff. Vanille-Eis à Portion 2 \mathcal{R} , Eisbaisers à Stück 1 1/2 \mathcal{R} , verschiedene Torten und Fruchtuchen à Stück 1 \mathcal{R} empfiehlt die Conditorei im Gewandgäßchen.

Heute Mittag Cotelettes mit Allerlei. Selbiges wird auch über die Straße verabreicht. C. A. Mey, Neumarkt, große Feuerkugel.

Weil's Rheinische Restauration. Heute früh um 10 Uhr Speckfuchen.

Heute früh von 10 Uhr an zu Speckfuchen, wozu ein frisches Faß Bockbier angezapft wird, ladet ganz ergebenst ein S. Vogel am Barfußberge.

Heute früh von 10 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Rudolph, große Fleischergasse.

Morgen den 27. Juni ladet früh zu Speckfuchen höflichst ein C. F. Schatz, Ritterstr. Nr. 44.

Oberschenke zu Gohlis.

Zu recht zahlreichem Besuch für heute wird hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß für eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, so wie guter Getränke, darunter Gose und bairisches Bier aus der königl. Brauerei zu Nürnberg gesorgt ist.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute ladet zu div. Bierern, frisch aus der Eiskellerei, so wie zu warmen und kalten Speisen ergebenst ein D. H.

Insel Buen Retiro.

Heute früh und Nachmittag Kaffee und Kuchen, div. Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet M. Thieme.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Concert.

Das Musikchor.

Gosenschenke in Eutritzsch.
Morgen Montag Schlachtfest. A. Heyser.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag ladet zu div. Kuchen, ff. Gose und morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein C. Schue.

Thonberg.

Heute ist wieder für frisches Gebäck, feinen Kaffee, gut abgelagerte Biere, so wie für kalte und warme Speisen auf's Beste gesorgt, wozu ergebenst einladet J. F. Meister.

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute zu div. Kuchen, so wie ff. Gose ladet ergebenst ein Fr. Schorlach.

Kleiner Kuchengarten.

Zu gutem Kaffee, div. Kaffeeuchen, Propheten-, Kirsch- und Stachelbeeruchen, verschiedenen warmen und kalten Speisen wird ergebenst eingeladen.

NB. Das Dresdner Feldschlößchenbier ist heute vorzüglich gut.

Drei Lilien in Meudnitz.

Heute Kluden und andern Kuchen, kalte Speisen und feine Biere, wozu ergebenst einladet J. Rudolph.

Gosenthal.

Heute Sonntag verschiedene Sorten Kuchen, Kaffee, so wie ausgezeichnete Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

Grüne Schenke.

Heute zu Speck- und mehreren Sorten Kuchen, warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein Illner.

Drei Mohren.

Heute ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein. Obst- und Kaffeebrühen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl und gut. **Dehisch.**

NB. Morgen warmes Abendessen, wobei Stockfisch mit Schoten.

Goldenes Lämmchen.

Heute Gesellschaftstag, wobei zu Stachelbeer- u. anderen Kuchen ergebenst einladet **F. Sönke.**

NB. Morgen Nachmittag Speck- und Sahnkuchen.

Geissler's Salon.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und anderen Kuchen ergebenst ein **d. D.**

Restauration zur goldnen Rose,

Reichstraße Nr. 38, heute früh 10 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen. Das beste bayerische Sommerbier à Löffchen 15 Pf. empfiehlt einem geehrten Publicum bestens **A. Pfau.**

Wartburg.

Heute früh 10 Uhr Speck- und andern Kuchen so wie morgen zum Schlachtfest und einem feinen Löffchen Eiskellerbier ergebenst ein **Jacob's Restauration** in Reichel's Garten.

Walhalla.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **C. Krätschmar**, Halle'sche Straße.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen bei **C. W. Scholz**, niederer Park.

Von heute Morgen 10 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **R. Winkler**, goldne Brezel.

Heute früh Speckkuchen nebst feinem Eiskeller-Lagerbier in der **Bierhalle** Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute morgen 10 Uhr Speckkuchen bei **J. S. Raack**, Plauen'scher Platz 1.

Verloren wurden Sonnabend Vormittag in der inneren Stadt einige 50 Thaler Papiergeld, bestehend in 2 sächs. Zehnthalerscheinen, das Uebrige in Fünf- und Einthalerscheinen, in ein Stück Papier gewickelt. Da der Verlust einen armen Diener betrifft, so wird dringend um Rückgabe gegen 5 Thaler Belohnung gebeten Reichstraße Nr. 51, 1 Treppe.

Verloren wurde am 21. d. M. von der Schützenstraße nach der Post, durch die Querstraße nach der Tauschaer Straße eine goldene Nadel in Form einer Schleife, auf der Rückseite mit der Aufschrift: zum Andenken von O. M.

Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen angemessene Belohnung Tauschaer Straße Nr. 3 parterre abzugeben.

Verloren wurde am Freitag auf dem Wege nach dem Johannis- thale eine goldene Broche mit Granaten. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung abzugeben Windmühlengasse, goldene Waage, im zweiten Hofe 2 Treppen hoch.

Verloren wurde eine Lorgnette in Schildkrot mit grüner Schnur. Gegen gute Belohnung abzugeben Theatergasse Nr. 4, 1 Tr.

Irgendwo habe ich meinen weissen Fischbeinstock liegen gelassen, bitte mir solchen wieder zuzustellen.

C. H. Hennigke sen.

Stehen geblieben oder verloren gegangen ist gestern auf hiesigem Markt ein dunkelgrünseidener Regenschirm von einem armen Dienstmädchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Querstraße Nr. 5, 2 Treppen abzugeben.

Ein grünseidener Regenschirm mit gelbem Griff ist am 25. d. M. Vormittag 11 Uhr in der Packetausgabe des hiesigen königl. Postgebäudes stehen geblieben. Der bekannte Finder wird ersucht, denselben Burgstraße Nr. 21, 2 Treppen, abzugeben.

Gefunden wurde am 24. d. M. auf dem Gottesacker ein Regenschirm; gegen Insertionsgebühren abzuholen bei Stoffregen, Katharinenstraße Nr. 16, im 2. Hofe 1 Treppe.

Ein Sonnenschirm ist Freitag Nachmittag liegen geblieben bei Adolph Hirsch, Markt Nr. 16/1.

Zugelaufen ist ein gelber Jagdhund. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Colonnadenstraße in der Schmiede.

Zugelaufen ist ein junger Hund; der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen: Walhalla, Halle'sche Straße Nr. 12.

Die Commisstellen-Gesuche

unter K. & F. poste restante Leipzig sind besetzt.

Wir sagen hierdurch unsern tiefgefühlten Dank dem unbekanntem Herrn, welcher sich mit der größten Lebensgefahr in den Fluß stürzte und so der edle Retter unseres Kindes wurde, so wie auch der liebevollen Frau für die freundliche Aufnahme desselben. **Steyer und Frau.**

Ich sage meinen verbindlichsten Dank für die mir gewordenen Geschenke zur Bekräftigung der Gräber meiner Lieben. **J. A. Grahn.**

Hertzlichen Dank allen Denen, die meinem geliebten Bräutigam, **Job. Gottlieb Lippold**, zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten und seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten. Möge Gott Alle vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren.

Leipzig, den 23. Juni 1853.

Die tiefbetrübt hinterlassene **S. Winter.**

Heute Morgen starb nach längeren Leiden unsere geliebte Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Mathilde Bern-**

hard geb. **Fränkel**, im 33. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Leipzig und Berlin, den 23. Juni 1853.

die Hinterlassenen.

Schon länger leidend, starb am 22. Juni **Friedrich Wilhelm Böcker**. Sechzehn Jahre war er unserem Hause ein treuer Diener, welches hierdurch, ihn ehrend, anerkennt

Leipzig, den 25. Juni 1853.

Job. Friedrich Rinne.

Diesen Morgen führte der Engel des Todes unsern geliebten Gatten und Schwager, den Zeichnungslehrer **Friedrich Köhler**, nach langen Lungenleiden im bald vollendeten 59. Lebensjahre sanft schlummernd hinüber in die Wohnungen des ewigen Friedens. Sein Andenken wird die schönste Blume im Kranze unserer Erinnerungen bilden. Diese schmerzliche Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten

die betrübt Wittwe **Caroline Köhler** geb. **Hölzel**, und Familie **Gumprecht**.

Leipzig, den 25. Juni 1853.

Montag den 27. Juni Nachmittags 1/2 2 Uhr

wird das Johannis-Quartal im Schneiderinnungs-Saale abgehalten.

Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.** **J. S. Hesse**, Obermeister.

Grosse Gemälde-Ausstellung

des Leipziger Kunstvereins

in der Centralhalle heute von früh 10 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Entrée 5 Rgr.

Neu angekommen sind: Eine umfangreiche, sehr werthvolle Landschaft „Sibbraltar“ von Bamberger in München; eine vortrefflich ausgeführte „Klostermauer“ von Hasenpflug; „vier Genrebilder“ von Meyer aus Bremen; „Landschaft“ von Gurlitt u. a. gute Arbeiten.

Die Ausstellung dauert nur noch ca. 14 Tage.

In Herrn Poppe's Saale am Neukirchhofe nur heute noch von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags

Ausstellung

des grossen Gemäldes von Professor Julius Schrader,
Leonardo da Vinci's letzte Stunde.

Entrée à 5 Ngr.

Von Montag den 27. d. Mts. an ist die Ausstellung für einige Zeit sistirt.

Sonntag den 26. Juni Missionsgottesdienst in der JohannisKirche:
Prof. Lindner.

Sonnt. 26. Juni 11 Uhr Job. F. L. 1 Uhr Taf. — A. u. B. z. L.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Post. 12 S.). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Ungekommene Reisende.

Bendt, Kfm. v. Hamburg.
Bosjut, Kfm. v. Roulaix,
v. Wojawski, Stud. v. Halle,
Bühning, D., Rgbes. v. Schwerin,
Bresler, Part. v. Breslau, und
Buddeus, Buchh. v. Düsseldorf, Hotel de Bav.
Berg, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Burchtorff, Frau v. Hildesheim, gr. Blumenb.
Blachstein, Bang. v. Mühlhausen, St. Hamburg.
Bonge, Commis v. Hannover, schwarzes Kreuz.
Brehmer, Kfm. v. Chemnitz, Plauenscher Hof.
Bauerreis, Kfm. v. Mannheim, und
Behl, Baumstr. v. Berlin, Hotel de Russie.
Baumann, Frau v. Steinbach, St. Dresden.
Grafemann, Part. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Castelli, Secret. v. Stockholm, gr. Blumenb.
Glaus, Def. v. Volkensberg, Stadt Dresden.
Diehm, Fabr. v. Lauterbach, gr. Blumenberg.
Dölligsch, Cassirer v. Dresden, Stadt Riesa.
Dittrich, Agent v. Lorgau, Stadt Breslau.
v. Ehrenberg, Oberforststr. v. Hedingen, Hotel
de Baviere.
Gillinger, Def. v. Liefenreuth, schwarzes Kreuz.
Engler, Kfm. v. Danzig, Kaiser v. Oesterreich.
Giesenmann, Kfm. v. Pforzheim, S. de Russie.
Gkardt, Gbes. v. Webau, Palmbaum.
Fehr, Kfm. v. Burgdorf, Stadt Hamburg.
Fiederhart, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Fischer, Factor v. Zwickau, schwarzes Kreuz.
Glasch, Fabr. v. Reichenbach, und
Geng, Zimmerstr. Bries, Stadt London.
Grunert, Kfm. v. Rosern, weißer Schwan.
Garfunkel, und
Gaster, Kauf. v. Bularess, Ritterstraße 25.
Grothe, Def. v. Weissenfels, Stadt Gotha.
Güster, Kfm. v. Grimmitzschau,
Heine, Part. v. Hamburg, und
Hauers, Kfm. v. Hannover, Hotel de Baviere.
Hamburg, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blmbrg.
Henneberg, Def. v. Braunschweig, Stadt Rom.
Haas, Kfm. v. Greiz, schwarzes Kreuz.
Heller, Theaterdir. v. Hamburg, Stadt Breslau.
Häpischold, Graveur v. Weissenfels, g. Hahn.
Jirst, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Jäger, Part. v. Dresden, Palmbaum.

Rius, Kfm. v. Pforzheim, Stadt Hamburg.
Klanert, Kfm. v. Hamburg, Stadt Breslau.
Köderne, Frl. v. Kunzenhausen,
Kube, Kfm. v. Braunau,
Krege, Gbes. v. Erdborn, und
Krasche, Hausbes. v. Döberau, schw. Kreuz.
Koch, Adv. v. Buchholz, weißer Schwan.
Knabe, Bäckerstr. v. Wurz, Dessauer Hof.
Kihö, Frl. v. Eisenstadt, und
Kreimel, Chirurg v. Stettin, Rauchwaarenhalle.
Kerften, Hotel. v. Döbeln, Hotel de Pologne.
Kruze, D. v. Bremen, Palmbaum.
Lang, Kfm. v. Gladbach, Hotel de Baviere.
Langer, Buchhalter v. Freiburg, gr. Blumenb.
Lefter, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.
Lieberoth, Part. v. Malmö, Stadt Rom.
Ludwig, Frl. v. Pirna, Stadt Breslau.
Mises, Kfm. v. Lemberg, gr. Blumenberg.
Meina, Kfm. v. Annaberg, und
Montobt, Rent. v. Petersburg, St. Hamburg.
Metsch, Kfm. v. Meiningen, Hotel de Russie.
Mouredoff, General v. Petersburg, und
Meyer, Kfm. v. Stockholm, Hotel de Pologne.
Manny, Oberamt. v. Prieststädt, Palmbaum.
Michaeli, Fräul. v. Pfeilhammer, und
Müller, Frau v. Wiedebach, Stadt Gotha.
Muthes, Frl. v. Dresden, Stadt Dresden.
Negner, Kfm. v. Magdeburg, halber Mond.
Nesterlink, Kfm. v. Münster, Hotel de Baviere.
Obstfelder, Theaterdir. v. Hamburg, St. Breslau.
v. Ostrow, Gbes. v. Schwerin, S. de Russie.
v. Petrikowsky, Rgutsbes. von Dpizsch, Stadt
Hamburg.
v. Pressenstein, Major v. Königsberg, und
Pohl, Kfm. v. Inowracław, Stadt Rom.
Pirard, Part. v. Rheims, Palmbaum.
Pezold, Gbes. v. Schwittendorf, schw. Kreuz.
Plehte, Schriftf. v. Hamburg, Rauchhalle.
Pachter, Kfm. v. Münster, Hotel de Russie.
Paul, Rent. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Pissel, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Pausse, Def. v. Simselwig, halber Mond.
v. Rothenburg, Frau Gräfin, v. Hedingen, und
v. Röbern, Graf, Offic. v. Breslau, S. de Bav.
Rehmet, D. v. Dhlau, Stadt London.

Reger, Kfm. v. Halle, Hotel de Pologne.
Reuter, Amtm. v. Bockwitz, Stadt Dresden.
Rosengweig, Kfm. v. Bularess, Ritterstr. 25.
Schellhorn, Fräul. v. Meiningen, Gerberstr. 10.
Simon, Kfm. v. Hildburghausen, St. Gotha.
Schöne, Fabr. v. Dhorn, oberer Part 12.
Schwarz, Frau v. Mühlhausen, und
Sadowski, Gbes. v. Holschütz, Hotel de Bav.
Strauß, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Sohn, Frau v. Lippstadt, großer Blumenberg.
Schwarzschild, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Strebel, Fabr. v. Bayreuth, und
Schmitt, Kfm. v. Plauen, Stadt Rom.
Schubert, Gärtner v. Muslau,
Schulze, Def. v. Göbschelwitz,
Schwarz, Kfm. v. Schönwald,
Schulz, Frau v. Neusalz, und
Seibt, Frau v. Landsberg, schwarzes Kreuz.
Schulze, Gbes. v. Berbersdorf, St. Breslau.
Siewers, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Schneider, Adv. v. Adorf, Plauenscher Hof.
Schurig, Bildhauer v. Halle, grüner Baum.
Strupp, Kfm. v. Ronstok, weißer Schwan.
Stallbach, Rent. v. Mannheim,
Stallbach, D. v. Heidelberg,
Steger, Rühlbes. v. Basewalk, und
Schlemmer, Kfm. v. Bremen, S. de Pologne.
Schneider, Hoforganist v. Dresden, und
Schmitz, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Stich, Kfm. v. Wittenberg, Stadt Dresden.
Teuchler, Kfm. v. München, St. Hamburg.
Tallberg, Frau v. Malmö, Stadt Rom.
Treponie, Regoc. v. Bordeaux, S. de Russie.
Uhlfelder, Kfm. v. Bamberg, goldne Sonne.
Völkert, Kupferst. v. München, St. Hamburg.
Vogel, Beamter v. Lauban, Stadt Riesa.
Vogeler, Kfm. v. Chemnitz, S. de Prusse.
Wolff, D. v. Altenburg, Hotel de Baviere.
Welcke, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Wolf, Antiq. v. Dresden, Kaiser v. Oesterreich.
Windmölle, Gbes. v. Gölsa, Dessauer Hof.
Weigel, Arzt v. Cassel, Hotel de Pologne.
Walter, D. v. Nürnberg, Stadt Gotha.
Zeidler, Oberst v. Petersburg, S. de Baviere.
Ziegler, Kfm. v. Eisenach, Hotel de Russie.

Schwimmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 25. Juni Abds. 14° R.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. Juli 1853 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spalten zu 24 Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von Otto Klemm, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 15 Pf.

Leipzig im Juni 1853.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur: G. F. Geydel, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von G. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.